Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rabinovitch

Bundesrat Stampfli und der Milchverbandsmuni

Frühnachrichten am Radio

«Liebe Ratorbomber gingen gegen Eisen-Banknoten-Punkte vor!»

(Und euseri Neutralität?) -dg-

Die vielsprachige Schweiz

Unsere Kompagnie setzt sich aus Soldaten aller Landesgegenden zusammen.

In der Theoriestunde erzählt uns der Hauptmann einiges über die Sonnenwanderung. Als Beweisstück braucht er einige Gegenstände und befiehlt mir: «Holed mir en ‚Quäggi'.» Ich reagiere aber nicht, und sofort erklärt mir ein Zürcher Kamerad: «En ‚Schröppe' sölsch hole.» Auf meine Frage, was das denn wieder sei, sagte ein Berner: «Ja däich e ‚Chemp'.» Ich fing an, an mir selber zu zweifeln und muß wirklich ein dummes Gesicht gemacht haben, denn der Berner sagte ganz mitleidig, es sei ein ‚Stein', worauf ich ihm erwiderte: «Jä so, dem säget mier Bündner en ‚Polli'.»

Unnötig zu sagen, daß ein Basler inzwischen den Befehl schon lange ausgeführt hatte. E. B.

Splitter

Kriege, ein Krieg am andern — und Männer zetteln sie an, die nicht einmal einen anständigen Hühnerstall aufstellen könnten. (Ezra Pound)

+

Demokratie beruht nicht auf Uebermenschentum, sondern auf dem guten Willen von vielen. P. W. Garret

Schreckliche Verwünschung

Ein Beduine, der sich kurze Zeit in Paris aufhielt (vor dem ersten Weltkrieg) und dem natürlich die Begrüßungsweise mit dem Hut auffallend war, weil sie der seinen so entgegengesetzt ist, bediente sich, nach Hause zurückgekehrt, im Zorn fortan des Fluches: «Möge deine Seele nicht mehr Ruhe haben wie der Hut eines gebildeten Europäers!» Smlr.

Im Kino

Hier kann die Seele sich erheben,
Hier sieht man, «wie es ist» im Leben;
Wie böse Schufte schöne Frauen,
(Die ihnen leider blindlings trauen)
Verführen und ins Elend stoßen.
Man sieht die Welt — die «Welt der Großen».

Wenn wir die edlen Helden sehen
Tut es uns wohl bis in die Zehen,
Denn sind wir nicht auch beinah so,
So stark und mutig, comme il faut?
Und sind wir nicht vielleicht sogar
Viel schöner als der Kinostar?

Zwei Stunden in der Dunkelheit
Wie machen sie das Herz so weit;
Jedoch, nicht wahr, wir wissen's schon
Es sind zwei Stunden Illusion.
Ist 's Kino aus, dann stehn wir eben
Doch wieder nur im eignen Leben.

Caligula

FAMILIENANLÄSSE
von der Wiege bis zur Bahre
KAUFLEUTEN
Pelikanstr. 18 ZÜRICH Telefon 25 14 05
Jean Rüedi

Hotel City und Restaurant CASA Ticinese
Steinenvorstadt 14 Basel
Das Klein-Hotel mit der heimeligen Atmosphäre. Werner Mathys